

Eronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Eronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Eronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins Haus. Mit der beiliegenden Wochenbeilage »Illustriertes Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andree.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 77

Samstag, den 4. Juli abends

26. Jahrgang 1914.

Des Erzherzog Tod.

Wien, 4. Juli. In der Pfarrkirche der Hofburg fand gestern nachmittag 4 Uhr die Leichenfeier für den Ermordeten Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin statt. Der Kardinal Fürstbischof Pfiffel nahm die feierliche Einsegnung der sterblichen Ueberreste vor. Die Familienangehörigen des Kaisers Franz Joseph, sämtliche Erzherzöge und Erzherzoginnen und der Hofstaat, der Minister und die Botschafter der fremden Mächte wohnten der Feier bei. Auf den Straßen bis zur Hofburg bildete eine dichtgedrängte Menge Spalier und bereitete namentlich dem greisen Kaiser Franz Joseph stürmische Ovationen. Die Leichen des Erzherzogs und der Erzherzogin wurden gestern abend 10.40 Uhr nach Groß-Pröchlarn überführt und wurden mit Föhre um 2 Uhr nachts über die Donau nach Arstetten gebracht und dort in der Pfarrkirche aufgebahrt. Am Sonntag vormittag treffen der Thronfolger Erzherzog Karl Franz Josef nebst Gemahlin in Arstetten ein. Nach der Einsegnung findet die Beisetzung in der Gruft zu Arstetten statt.

Wien, 4. Juli. Große Demonstrationen fanden gestern nachmittag im vierten Wiener Bezirk, in dem sich die serbische Gesandtschaft befindet, statt und dauerten noch gegen Mitternacht fort. Immer wieder versuchte die Menge in die Straße der serbischen Gesandtschaft einzudringen, immer wieder mußte die Polizei eingreifen, um die Menge zurückzutreiben. Um 10 Uhr abends sammelten sich mehrere Tausend unter Führung von Studenten vor dem Radetzky-Denkmal gegenüber dem Kriegsministerium. Ein Student hielt von den Stufen des Denkmals eine Rede, indem er mit aller Entschiedenheit ein Vorgehen gegen die Slawen forderte. Es wurde wiederholt die Nationalhymne und die Wacht am Rhein gesungen. Die Polizei ließ die Demonstranten gewähren.

Serajewo, 4. Juli. Der Schuhmacher Starvo Cermcorwitsch, bei dem die Bomben und die Brownings des der Tat verdächtigen Studenten Grabic gefunden wurden, ist verhaftet worden. Cermcorwitsch ist der Schwager des Abgeordneten der Narodgruppe, namens Gaitich. Generaloberst Merizz, der beim Bombenattentat leicht verletzt wurde, liegt im Spital in Serajewo im Sterben.

Locales.

* Auf Schloß Friedrichshof waren zur heutigen Mittagstafel geladen die Frau Großherzogin-Mutter von Luxemburg und ihre Entelinnen die Prinzessinnen Sofie und Elisabeth, sowie die Landgräfin von Hessen mit ihrer Hofdame Freiin von Bertrab.

* Gestern nachmittag machte Ihre Königliche Hoheit Frau Großherzogin Mutter von Luxemburg mit ihren Entelinnen Prinzessinnen Sophie und Elisabeth der Gutscherrschast, Frhrn. v. Vinde und Gemahlin, Ihrer Königl. Hoheit Sybille von Hessen, einen Besuch und nahmen den Tee dortselbst ein.

* Die Kirchweih ist wieder gut befahren. Die Budenbesitzer sind alle an ihren Plätzen und das Gesamtbild wird dasselbe sein, wie es war im vorigen Jahr und vor zehn und zwanzig Jahren. Was gibt es besonders neues zu erwähnen? Nichts? Die alte Sache ist schön, weil es nun

einmal immer so war. Wer dagegen demonstriert, hat kein Begriff von Tradition und scheidet aus. Man sehe nur all die schönen Sachen, die sich morgen den Augen bieten, die Herz und Mund erquicken und glänzen und glitzern. Vergnügen gibt es in hohem Maße, in allen Sälen wird zum Tanze aufgespielt und Küche und Keller der Restaurants sind reichlich ausgestattet, um den Wünschen der Gäste gerecht zu werden. Nun noch ein freundlicher Himmel und der Betrieb kann beginnen.

* Im Hause Wilhelm Bonn wurde am Dienstag das 25jährige Dienstjubiläum der Haushälterin Fräulein Lena Schwind gefeiert. Zu Ehren der Jubilarin, die von allen Familienmitgliedern Glückwünsche empfing, war ein Festmahl bereitet, bei dem sie den Ehrenplatz inne hatte. Auch Herr Brälat Eiderling nahm daran teil und hielt eine entsprechende Rede.

* Die Freiwillige Feuerwehr, die bekanntlich in diesem Jahre ihr 40jähriges Bestehen begehen kann, wird die nächste Vereinsversammlung am Gründungstage, den 27. Juli, abgehalten und endgültig beschließen, wie das Jubiläum gefeiert wird. Geplant ist, als Vorschlag des Vorstandes, am 26. September die Mitglieder und Freunde der Feuerwehr zu einem Ball einzuladen, dem eine kurze akademische Feier vorausgehen soll. Der Tag mußte soweit hinausgelegt werden, wegen der Ernte und den großen Manövern, die erst um den 20. September ihr Ende erreichen.

* Der Automobil-Omnibus-Verkehr im Taunus hat jetzt eine so große Ausdehnung angenommen, daß man nach allen Richtungen im Taunus per Auto fahren kann. Neue Linien sind die Homburg-Königstein, Wiesbaden-Eronberg usw. Nur eins wäre noch zu wünschen und das ist die Vollständigung der Fahrpläne in der Weise, daß man an alle Anschluß findet. Vielleicht erwägen dies die Unternehmer.

* Die Witterungs-Aussichten für morgen sind nicht besonders rosig. Die Frankfurter Wetterwarte sagt: Wolkig, zeitweise Niederschläge, keine Temperaturveränderung, südwestliche Winde.

* Die Enteignungs-Verhandlungen des „Heilig Geist“ gegen 9 Bürger in Oberhöchstadt, wegen Abtretung ihrer Grundstücke, die am Bestium „Hohenwald“ liegen, sind jetzt rechtskräftig geworden. Der Preis wird durch einen von beiden Teilen ernannten Kommission ermittelt.

* Der Bürgerverein Oberhöchstadt hat sein Dasein beschließen müssen. Seit 1906 hat derselbe nur zwei Versammlungen abgehalten und das Agl. Amtsgericht soll deshalb auf Anzeige, die Auflösung des Vereins verfügt haben.

* Ein großes Waldfest im Distrikt Rotlauf veranstaltet der Musikverein Oberhöchstadt am 19. d. Mts. Ein reichhaltiges Programm ist hierzu bereits aufgestellt.

* Ein gestern nachmittag vom Großen Feldberg herabfahrender Motorradfahrer aus Frankfurt stürzte beim nehmen einer Kurve in der Nähe des roten Kreuzes vom Rade und zog sich hierbei mehrfache Verletzungen zu. Von Herrn Dr. Herrmann wurde dem Verunglückten alsbald ärztliche Hilfe zuteil, worauf seine Ueberführung in das Königsteiner Krankenhaus mittels Auto erfolgte.

* In der hiesigen evangelischen Stadtkirche predigt morgen Herr Militärpfarrer Hoffmann aus Darmstadt.

* Die vierwöchigen Sommerferien der hiesigen Schulen nehmen mit dem heutigen Tage ihren Anfang.

* Erdbeeren als Mittel gegen Gicht. Man weiß, daß die Erdbeeren schon lange im Ruf stehen, ein sehr wirksames Mittel gegen Gicht und chronisches Gliederreißen zu sein. Diese Wirkung der Erdbeere ist, wie ein Mitarbeiter der „Annales“ behauptet, auf eine Art Salizylsäure, die in der köstlichen Frucht vorhanden ist, zurückzuführen. Bis in die letzten Jahre zeigten sich die Ärzte recht skeptisch, aber ein Zufall lieferte die Erklärung, die noch ausstand. Ein Chemiker hatte als gerichtlicher Sachverständiger Gelegenheit, Erdbeerkonserven, die von einer großen Pariser Konservenfabrik in den Handel gebracht wurden, näher zu untersuchen. Er fand in den Konserven solche Mengen von Salizylsäure, daß er gegen den Fabrikanten wegen Zuwiderhandlung gegen die Geseze zum Schutze der Nahrungsmittel Anzeige erstattete. Der Fabrikant wurde darauf unter der Anschuldigung, ein Nahrungsmittel durch verbotene chemische Zusätze verfälscht zu haben, unter Anklage gestellt. Er erhob Einspruch gegen die Anklage und erbot sich, die Konserven unter der Aufsicht von Sachverständigen herzustellen. Ein Chemiker überwachte nun aufs genaueste die neue Herstellung der Erdbeerkonserven und war nicht wenig erstaunt, als er bald darauf in den Erdbeeren dieselben Salizylmengen, wie in den vom Gericht beanstandeten Früchten fand: es war also ganz klar, daß die Salizylsäure aus den Früchten direkt kam. Leuten, die an Gliederweh leiden, ist also der Genuß von Erdbeeren sehr zu empfehlen; es darf aber nicht vergessen werden, daß sie bei Leuten, die eine besonders zarte Haut haben, oft eine Art Nesselausschlag hervorrufen.

* Gauwanderfahrt und Ferienfahrt. Der Gau 9 des Deutschen Radfahrerbundes veranstaltet vom 21. bis 28. Juli eine Gauwanderfahrt verbunden mit Jugend-Ferienfahrt nach den Schlachtfeldern von Metz und durch das Moseltal. Die Fahrt beginnt in Darmstadt und führt über Kaiserslautern, Saarbrücken nach Metz; von dorten über Trier durch das Mosel- und Rheintal nach Ziel Mainz. Die Strecke beträgt 530 Kilometer so daß genügende Zeit für den Besuch interessanter Punkte verbleibt. Meldungen für diese Fahrt sind bis 6. Juli an den Fahrleiter Herrn Gaufahrwart D. Krause, Limesstr. 6 Hanau a. M. erbeten. Ein-satz 6 Mark, wofür den Jugendfahrern freie Nacht-quartiere zustehen.

* Der Gastwirt Jakob Feith in Rödelheim hat seine Frau mit der er in Streit geraten war, durch 5 Messerstiche schwer verletzt. Die Frau kam ins städtische Krankenhaus, der Mann wurde verhaftet.

* Folgeschwere Entscheidung in der Ange-stellten-Versicherung. Wie soeben bekannt wird, hat das Reichsversicherungsamt im Gegensatz zu der bisherigen Rechtsprechung jetzt entschieden, daß auch freiwillig Versicherte, die vor Intrastritten der Reichsversicherungsordnung, d. h. vor dem 1. Ja-nuar 1914, bereits mehr als 4000 Mark Einkom-

men besaßen, das Recht zur Weiterversicherung verlieren. Bekanntlich enthält die Reichsversicherungsordnung die Vorschrift, daß, wenn der Kasse glaubhaft bekannt wird, daß ein freiwillig Versicherter ein solches Einkommen hat, sie die Mitgliedschaft für erloschen erklären muß. Für die Privatangestellten, die hier meist in Frage kommen, ist diese Gelegenheit sehr ungünstig, da sie häufig keine Gelegenheit haben, sich noch anderweit zu versichern.

Kleine Chronik.

Wiesbaden, 2. Juli. Zu den hier in Umlauf befindlichen Gerüchten über Massenerkrankungen an Typhus gibt der Kreisarzt Dr. Pils im „Wiesb. Tagbl.“ eine Erklärung ab des Inhalts, daß von einem epidemischen Ausbrechen der Krankheit nicht die Rede sein kann. Die Zahl der im Juni an Typhus Personen beläuft sich auf 31, worunter sich mehrere Ansteckungsfälle von Personen befinden, die ihren Wohnsitz in entfernteren Ortschaften haben. Die Fälle sind meistens in dem Genuß unsauberer Obstes begründet. Irgendwelche Vorsicht bei dem Genuß des Wiesbadener Wassers sei nicht geboten; auch die Milch enthält keinerlei Ansteckungsstoffe.

Rambach. Gestern vormittag zwischen 8 und 9 Uhr zog ein Gewitter über unsere Gegend. Es war so heftig, daß der Lehrer die Schulkinder aus der Schule entließ; kaum war die Schule leer, da erfolgte ein gewaltiger Donnerschlag. Der Blitz hatte in das Schulgebäude eingeschlagen, im Schulzimmer die einzelnen Gegenstände, wie Schulbänke, Schultafel, Gestell, Tisch usw. zerstörend.

Ausstellung Bern. Deutschland stellt bekanntlich zu den zahlreichen Besuchern der schönen Schweiz das größte Kontingent. Es sollte niemand, der dieses Jahr dorthin kommt, versäumen, die prächtig gelegene Landesausstellung in Bern zu besichtigen. Landwirtschaft, Industrie, Handwerk und Kunst haben hier vorbildliches geleistet. Besondere Anziehungskraft übt der silberne Maggipavillon aus: eine Reihe von Maschinen, die vom Publikum stets umlagert sind, zeigen, wie Maggi's Würste abgefüllt wird, wie Maggi's Suppen- und Bouillonwürfel gepreßt, eingepackt und verschlossen werden, ohne mit Menschenhand in Berührung zu kommen. Wie ein Zauberstück mutet es an, wenn zahlreiche Hebel die Würfel ein dutzendmal drehen, wenden und sie schließlich fix und fertig vorschieben, ein Triumph der Maschinenbaukunst, gleichzeitig aber auch ein nicht hoch genug anzuschlagender Fortschritt in der hygienischen Behandlung von Nahrungs- und Genußmitteln.

Eine außerordentliche Silber- und Goldreserve. Von der nach dem Gesetz über Änderungen im Finanzwesen vom Juni vorigen Jahres zu schaffenden außerordentlichen Silber-Reserve in Höhe von 120 Millionen Mark sind gegenwärtig 6 Millionen ausgeprägt. Bisher waren die Münzstätten durch anderweitige Prägungen so in Anspruch genommen, daß sich die Prägungen für die Silberreserve verzögert haben. Außerdem mußten bei den verschiedenen Reichsbankstellen, bei denen die Silberreserve deponiert werden soll, erst ausreichende Tresors eingerichtet werden. Durch die starken

Silberprägungen des vergangenen Jahres, die erforderlich waren, um die Ansprüche des Verkehrs nach Silbermünzen zu befriedigen, sind erhebliche Münzgewinne entstanden, die bekanntlich zur Schaffung der Silberreserve verwendet werden. Infolgedessen ist es möglich, von jetzt ab mit den Ausprägungen für die Silberreserve schneller vorzugehen. Es werden dazu auch die außerpreussischen Münzstätten herangezogen. Um im Mobilmachungsfall leichter über die Bestände der Silberreserve verfügen zu können, werden sie bei acht verschiedenen Reichsbankstellen deponiert werden. Die Reichsbank in Berlin übernimmt 30 Millionen Mark, die übrigen 90 Millionen werden verteilt auf die Reichsbankstellen in Danzig, Posen, Nürnberg, Mannheim, Straßburg, Hamburg und Magdeburg. Von der außerordentlichen Goldreserve, die ebenfalls in Höhe von 120 Millionen gebildet wird, sind gegenwärtig 85 Millionen bei der Reichsbank in Berlin deponiert. Für die restlichen 35 Millionen sind die Reichsbankstellen bereits fertiggestellt, so daß ihr Austausch gegen Gold der Reichsbank nach Maßgabe der Nachfrage nach Reichsbanknoten jederzeit erfolgen kann. Für den Fall einer Mobilmachung steht also die außerordentliche Goldreserve schon jetzt in ihrer vollen Höhe zur Verfügung.

Republikanische Schuldenmacher. Die schwere Finanzkrise, die gegenwärtig Frankreich durchmacht, im besonderen die prekäre Lage der Staatsschuldenverwaltung, die von den Ministern in den jüngsten Sitzungen der Deputiertenkammer öffentlich zugegeben werden mußte, gab Veranlassung einmal einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Finanzen zu werfen, in dessen republikanisch-demokratischer Wirtschaft noch so manche kurzfristige Leute (auch bei uns!) eine Art modernen Staatsideals erblicken möchten. Wie wenig das Frankreich unserer Tage dieser vorgefaßten Meinung entspricht, kann man zur Zeit in Hunderten von Artikeln der Oppositionsjournale jenseits der Vogesen ersehen, die die liederlichen Finanzkünste der radikal-sozialistischen Regierung mit echt französischen Esprit geißeln; die Schwere der Lage erhellt aber schon deutlich, wenn man einfach die sehr berechneten Zahlen nebeneinanderstellt, die über die, seit der Restauration (1816) von den diversen Regierungen gemachten Anleihen orientieren. Diese staatliche und staatliche „Pumpliste“ spricht Bände! Nicht weniger als zweiundfünfzig verschiedene „emprunts“ mußten in dem genannten Zeitraum aufgenommen werden, die im ganzen den Betrag von über 18 Milliarden Franken, d. h. etwa vierzehneinhalb Milliarden Mark, erreichten. In welcher Weise sich diese riesige Summe auf die einzelnen Regierungen bzw. Zeitperioden vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis in die jüngsten Tage erstreckt, mag die nachstehende, auf amtlichem Material beruhende Tabelle genauer erläutern. Die mitgeteilten Summen sind in Franken ausgedrückt.

Regierungen	Daten der Anleihe	Betrag
Restaurationsepöche	1816—1828	1 445 721 140
Zulönigtum	1831—1847	907 204 532
Zweite Republik	März—Juli 1848	223 442 563
Zweites Kaiserreich	1854—1870	4 178 798 150
Dritte Republik	1871—jetzt	11 384 275 008
	Total:	18 129 441 393

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal.

Die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals, für welche 10 Jahre in Aussicht genommen waren, ist schon nach 7 Jahren beendet worden. — Eine glänzende Leistung deutscher Technik!

Der erweiterte Kanal bedeutet unzweifelhaft eine wichtige Verstärkung unserer Seerüstung, ganz abgesehen von den wirtschaftlichen Vorteilen, die er der Schifffahrt zwischen Nord- und Ostsee gewährt. Denn er gestattet eine, nach menschlicher Voraussicht vom Feinde nicht zu störende Bewegung auch der größten Kriegsschiffe zwischen der Elbe und der Kieler Bucht. Das ist wohl noch wichtiger, als es bei flüchtigen Zuschauern den Anschein hat. Denn die Fahrt durch die dänischen Seestraßen, ist für die modernen tiefgehenden Schiffsriesen schon in normalen Zeiten nicht ungefährlich und mancher, auch deutsche Panzer hat in diesen Gewässern bereits Havarie erlitten. In Kriegszeiten aber, bei gelblichten Feuern und Minenschüssen ist die Passage bereits ausgeschlossen, Jahre lang hat man in der englischen und in der mit ihr verbündeten französischen Flotte den einzigen ernsthaften Gegner zur See erblickt. Infolgedessen wurden die Großkampfschiffe hauptsächlich in den Nordseegewässern, in der Jade und Elbe stationiert. Dadurch sank aber auch die Bewertung

des Kanals, da er als Durchschnittsstraße von einem Kriegsschauplatz zum anderen kaum noch in Frage kam, sondern vorwiegend als Zugangsweg zur Reparaturwerkstätte Kiel.

Das Bild hat sich aber erheblich geändert, seit Rußland Anstalten macht, mit ungeheuren Opfern seine baldige Flotte wieder neu zu bauen. Da ist der Fall wohl denkbar, daß England wohl unbeteiligt bleibt, und der Kampf gegen die französischen Schiffe nur einen Teil unserer Nordseegeschwader beansprucht. Liegen die Verhältnisse dergestalt, dann gewährt der erweiterte Kanal die Möglichkeit, alles verfügbare Material in die Ostsee ungesäumt zu werfen, und alle die Unannehmlichkeiten und Eigentumsbeschädigungen, die russische Schiffe an unseren Küsten etwa anrichten könnten, wirkungsvoll abzuwehren.

Man darf der Reichsmarineverwaltung die Anerkennung nicht versagen, daß sie weiter geschaut hat, als die Rögler und Kritiker, als sie den Erweiterungsbau des Kanals für notwendig erklärte und in beschleunigtem Tempo ausführte. Sie hat Möglichkeiten dabei im Auge gehabt, an die damals noch kein Mensch dachte. Wenn wir auch nach siebenjährigem Bestehen des französisch-russischen Bündnisses mit der Wahrscheinlichkeit eines Zweifrontenkrieges zu Lande immer gerechnet haben, so hat doch kein Mensch erwartet, daß ein Jahrzehnt

Von den bis heute ausgeführten 52 Anleihen entfallen auf die Zeiten der zweiten und dritten Republik genau 20: davon die gegenwärtige Republik mit 17 zum Betrage von etwa 11½ Milliarden Franken eine Art Pumphford schlägt: beträgt die verbrauchte Summe doch fast zwei Drittel des seit 1816 aufgenommenen Gesamtbetrages. Bemerkenswert sind von den „emprunts“ der dritten Republik besonders die „Kriegskosten-Anleihen“ aus den Jahren 1871 (2 Milliarden) und 1872 (3 Milliarden) sowie die, oben nicht mitverrechnete, von beiläufig 805 Millionen, die in den nächsten Wochen aufgelegt werden soll. Es spricht für den soliden Privatvermögen des Landes, daß trotz der, im Lande mit Recht aufs schärfste kritisierten Finanzwirtschaft der Regierung, die außerordentlich hohe Anleihe glatt untergebracht werden wird.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pf. Überall zu haben.

Blendend weisse Wäsche

erzielt man mit

Dr. Thompson's
Seifenpulver

Garantiert frei
von schädlichen
Bestandteilen

½ Pfund-Paket 15 Pf.

Barometerstand.

Uhr, am	4. 7.	2. 7.
Sehr Trocken	79	79
Befändig	78	78
Schön	77	77
Veränderlich	76	76
Regen, Wind	75	75
Viel Regen	74	74
Sturm	73	73

Briefkasten der Redaktion.

C. C. Der Vermieter muß gesetzlich für die Fehler der von ihm vermieteten Wohnung aufkommen.

nach der Katastrophe von Tschushima die russische Flotte bereits wieder als ernsthafter Faktor in die Erscheinung zu treten beginnen werde.

Der Erweiterungsbau des Kaiser-Wilhelm-Kanals bedeutet keine zwecklose Geld- und Kraftverschwendung. Im Gegenteil, er muß als eine starke Kraftvermehrung des Reiches gewürdigt werden.

Humoristisches.

— Das Schlimmere. Ein ehemaliger Einbrecher, der eben aus dem Gefängnis entlassen wurde, kam zu einem Herrn, dessen Fürsorge für ehemalige Gefangene bekannt war. Der Mann versprach reuig Besserung für die Zukunft und der Herr sagte: „Im Augenblick ist nicht viel Arbeit da. Aber ein Bekannter von mir hat ein Theater. Da könnten Sie eine kleine Rolle spielen, einen Einbrecher, der einen Geldschrank aufbricht. Es ist ja nur Spiel, und natürlich werden Sie's schon machen. Na, wie denken Sie darüber?“ — „Ich danke Ihnen schön, aber es geht nicht!“ — „Warum denn?“ — „Ja, lieber Herr, ich hab' meiner seligen Mutter versprochen, nie zur Bühne zu gehen!“ — „Wovon leben Sie eigentlich?“ — „Ich schreibe.“ — „Romane?“ — „I bewahre, Briefe an meinen Vater.“

Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T.

Wir machen erneut auf die Bestimmungen der Hundesteuerordnung aufmerksam, nach welcher Hunde innerhalb 14 Tage nach erfolgter Anschaffung auf dem Bürgermeisteramt anzumelden sind. Diese Bestimmung wird sehr häufig außer Acht gelassen, infolgedessen den Besitzern nachher Unannehmlichkeiten erwachsen. Wir ersuchen daher dringend, die Hunde innerhalb der vorgeschriebenen Frist auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer 9, anzumelden. Neu geborene Hunde gelten als angeschafft nach Ablauf von 14 Tagen nachdem sie aufgehört haben, an der Mutter zu saugen. Bei Unterlassung der rechtzeitigen Anmeldung, muß künftighin Bestrafung erfolgen.

Hunde, die abgeschafft werden, sind innerhalb 14 Tage abzumelden; die Hundesteuer ist bis zum Ende des Halbjahres, indem die Abmeldung erfolgt, fort zu zahlen.

Cronberg, den 30. Juni 1914.

Der Magistrat. Pilsch

Im Namen des Königs!

In der Privatlage des Gewerkschaftsbeamten Wilhelm Schneider zu Frankfurt a. Main, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. S. Seckel, daselbst, Privatklägers, gegen den Maurer Anton Borsch zu Mammolshain, geb. daselbst am 25. Januar 1876, katholisch, verheiratet, Angeklagten, wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht zu Königstein, in der Sitzung vom 5. März 1914, an welcher teilgenommen haben: Amtsgerichtsrat Prüfer, als Vorsitzender, Fabrikant H. Herr aus Niederreifenberg, Bädermeister H. Kunz aus Eppstein, als Schöffen, Referendar Auerbach, als Gerichtsschreiber für Recht erkannt: Der Angeklagte wird wegen Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von einer Woche und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Zugleich wird dem Privatkläger die Befugnis zuerkannt, den entscheidenden Teil des Urteils binnen einer Frist von einer Woche nach Zustellung einer Ausfertigung des rechtskräftigen Urteils einmal im Cronberger Anzeiger auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.

Ausgefertigt.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.
Thoerner, Aktuar.

ADOLF WOLF

WEINHANDLUNG. :: BURGERSTR. 21

empfehl

Weiss- und Rot-Weine

in Flaschen und Fässern in allen Preislagen.

1912er GENSINGER per Fl. Mk. 1.10

1911er LAUBENHEIMER per Fl. Mk. 1.30

Spezialität:

Bordeaux-Rotweine

von Mark 1.20 per Flasche an.

Kaffee & Restaurant zur Rübezahl-Eiche

(nahe dem Lipstempel.)

Schönster Aussicht- und Fernsichtspunkt im Taunus.
Sämtliche Getränke in bester Qualität.

Gustav Reuschel, Falkenstein.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. Näh. Exp.

Feld- und Gartenarbeiten

Obstpflücken usw. wird angenommen. Näh. Exp.

Ein junges

Mädchen

von 1—7 Uhr nachmittags zu einem Kind auf 3 Wochen gesucht.
Frankfurterstraße 25.

2 Zimmerwohnung

mit Kammer und Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. Exp.

Wer verkauft Villa

oder schön geleg. Landhaus mit Garten? Off. erb. unt. „S 7470“ an Invalidendank, Ann. Expedition Frankfurt a. M.

Blumenspritzen u.

Verstäuber

Butterkühler ohne Eis

Eismaschinen

empfehl für die heiße Jahreszeit

Georg Maschke

Hauptstraße 22.

zur Sommer-Saison

empfehle in bester Qualität zu billigsten Preisen:

sämtliche Wäsche für Damen, Herren u. Kinder

Neuheiten in Sommer-Sweaters und Höschen

Sommer-Reformhosen für Damen u. Kinder

Netzjacken

Neu: Kombinationen

Große Auswahl fertiger Blusen, weiß und farbig, von 95 Pfg. an bis zu den feinsten Genres. Schürzen-, Blusen-, Kleiderstoffe.

Neuheiten in Haus-, Reform- und Zierschürzen.

Großes Sortiment Korsetts, Unterhosen usw.

Große Auswahl in Strohhüten Panamas für Herren und Kinder

Neuheiten in Krawatten.

Sonnenschirme

Neu! Schillerkragen mit Vorhemd. Neu!

Christ. Lohmann.

Baugewerkschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt.
Der Großh. Direktor
Prof. Hugo Eberhardt

Neue

Kartoffeln

(prima gutkochend) per Zentner
5.80 Mark

Neue Zwiebel per 12 M.

versendet gegen Nachnahme,
größere Posten und Wagon-
ladungen entsprechend billiger.

Max Kleblatt

Seligenstadt in Hessen
Telefon Nr. 204.

Zu vermieten:

Stallung, Remise und Heuboden

geräumig und neu, per sofort zu vermieten. Näh. Expedition.

Persil

zum

Waschen!

Henkel's Bleich-Soda

Guterhaltene

Waschmaschine

bestes Fabrikat, preiswert zu verkaufen.

Bahnhofstrasse
Neubau Hahn.

Geräumige Scheune mit und ohne Stallung

zu vermieten. Näh. Exp.

Brot- und Feinbäckerei Ph. Hermann

Eichenstraße 9

Telefon 183

empfehl:

Sträußelkuchen

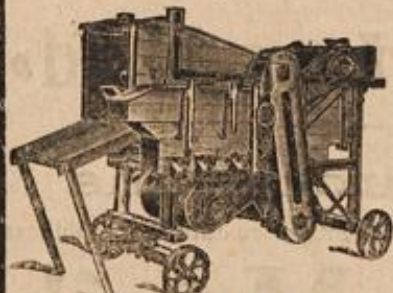
Radonkuchen

Natrankuchen

Unsere

Reinigungs- Dreschmaschinen

bewähren sich glänzend. Man lese nachstehendes Zeugnis.



Cronberg im Taunus
1. 4. 14.

Ich bestätige hiermit, daß die von Ihnen gelieferte Dreschmaschine 29 K meiner vollen Zufriedenheit entspricht. Dieselbe hat einen leichten Gang, und eine vorzügliche Reinigung. Ich kann dieselbe jedem Landwirt empfehlen.

Hochachtungsvoll

Philipp Jakob Weidmann,
Landwirt.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Eduard Bonn

Drogerie

Artikel zur Kranken- und Kinderpflege

Verbandstoffe

Parfümerien

Toiletteartikel

Farben und Lacke

Feuerwerk

Photohandlung.

Ausführung photograph. Arbeiten

Dunkelkammer
zur freien Benutzung.

Hotel Schützenhof

Lade die verehrlichen Einwohner von Cronberg und Umgegend zu dem bevorstehenden Kirchweihfeste ergebenst ein.

Große Tanzbelustigung

Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Juli
Mittwoch, den 8. und Sonntag, den 12. Juli

Montag Vormittag:

Frühchoppen-Konzert

Die Musik wird an sämtlichen Tagen von der Kapelle des Darmstädter Dragoner-Reg. Nr. 23 ausgeführt.

Für ff. Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt,
Hochachtend

Philipp Sölz.

Gasthaus „Zum Adler“

An den Kirchweihfesten

findet in meinem Malersaale

Tanz-Musik

bei gut besetztem Orchester statt, wozu ich hiermit ergebenst einlade. Gleichzeitig empfehle meine:

Anerkannt gute Küche. Weine von ersten Firmen
Apfelwein und Speierling eigener Kellerei.

Georg Micholovic.

Zum „Grünen Wald“

Zur Kirchweihe

findet in meinem Saale wie immer an allen Kirchweihfesten

Tanz-Musik

bei gut besetztem Orchester statt, wozu ich ergebenst einlade.

Gleichzeitig empfehle:

Prima Speierling : Weine erster Firmen
Frankfurter Biere : Anerkannt gute Küche

Phil. F. Henrich.

Mammolshain i. T. „Zum Adler“. Gute Küche.
Ia. Apfelwein. Schattiger Garten. Größter Saal am Platz u. Klavier.
A. Letter.

Hotel Frankfurter Hof

Kirchweihe!

Anlässlich des Kirchweihfestes findet zur Vor- u. Nachkirchweih sowie am Montag und Kirchweih-Mittwoch

in den neu renovierten Sälen

Große Tanzbelustigung

statt mit gutem, neu besetztem Orchester der Cronberger Kapelle. Gleichzeitig bringe meine anerkannt gute Küche, sowie prima Getränke in empfehlende Erinnerung.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Leo Becker.

Zur Kronenburg

Kirchweih-Sonntag, -Montag
Nachkirchweih-Sonntag

Tanzbelustigung.

Für gute Getränke u. Speisen ist gesorgt.

Es werden

la Speierling und la Weine verabreicht.

Es ladet ergebenst ein

Gg. Hertenstein.

Bucker-Schmidt

zur Kirchweihe wieder in Cronberg

am Frankfurt. Tor u. Stadtgarten-Eck

Spezialität

Geröstete Mandeln

(nicht zu verwechseln mit Fabrik-Mandeln)

Täglich frische

Makronen, Pralines, Negerküsse usw.

Schönschreiben

In ca. 30 Stunden, Stenographie
Maschinenschreiben
Kontorarbeiten

lehrt unter Garantie für Erfolg

Val. Colloseus, Frankfurt

am Main
Eckenhelmer Landstraße 75 II.
langj. Direktor u. Leiter größ. Handelschulen
Bei genügender Beteiligung wird der Unterricht auch am Tage selbst erteilt

Salzgurken 3

verkauft, um damit zu räumen
per Stück

10 Stück 25

Carl Gerstner, Hofl.
Telefon 21,

Frische Gurken

infolge großen Vorrats
per Stück 15-25

Tomaten p. Pfd. 40

Johannisbeeren per Pfd. 20

Bohnen per Pfd. 25

aus eigenen Kulturen.
Alles sonstige Obst- u. Gemüse
stets frisch zu den billigsten
Tagespreisen.

Christ. Eichenauer

Hauptstraße 2.

Preiswert abzugeben

wegen Platzmangel;
Kinderbett mit Matratze
Bett
Sofa und Stühle
Küchenregal
Kinderwagen und
großer Spiegel.
Näheres in der Expedition